

# Nachwuchs für Jugend- und Sozialwerk

In der Gotteshütte haben fünf junge Frauen und Männer ihre Ausbildung begonnen. Die meisten haben bereits Praktikumserfahrung in den verschiedenen Einrichtungen der Hückeswagener Sozialeinrichtung gesammelt.

VON WOLFGANG WEITZDÖRFER

**HÜCKESWAGEN** Im Jugend- und Sozialwerk Gotteshütte gibt es wieder neue Auszubildende: Fünf junge Frauen und Männer haben jetzt in unterschiedlichen Gruppen entweder ihr Anerkennungsjahr begonnen oder wie im Fall von Lara Bontempo, ihre duale Ausbildung, die sie bei der Intensivwohngruppe „Nordlicht“ absolviert. Beide Konzepte sind bei der Gotteshütte möglich. Lukas Herrweg, Saskia Nowiki und Angelina vom Feld machen ihre Ausbildung zum Erzieher und zur Erzieherin hingegen auf den konventionellen Weg – mit zwei Jahren Schule inklusive mehrerer Praktika und dem sich anschließenden Anerkennungsjahr. Auch noch recht neu mit dabei, aber immerhin schon seit September 2020, ist Theresa Frößler, die an der International University in Köln ihr Studium zur Sozialen Arbeit begonnen hat.

Für die Gotteshütte sind Praktika ein wichtiger Baustein in der Nachwuchssuche, betont Geschäftsführer Sascha Viehoff. „Viele unserer Auszubildenden haben wir über Praktika oder ihre FSJ- und Bufdi-Zeit kennengelernt – und sie uns“, sagt er. Natürlich müsse man abschätzen, ob ein Praktikum ausreiche, um eine richtige Entscheidung für oder gegen eine Ausbildung zu treffen. „Relativ kurze Ein- bis Zwei-Wochen-Praktika reichen hier nicht immer“, hat Viehoff festgestellt. Dennoch sei es sehr oft so, dass ehemalige Praktikanten später als Auszubildende und immer wieder auch später als festangestellte Mitarbeiter in der Gotteshütte arbeiteten.

Wie etwa Saskia Nowiki. Die 22-jährige Hückeswagenerin ist in ihrem Anerkennungsjahr in einem noch relativ neuen Arbeitsfeld des Jugend- und Sozialwerks eingesetzt. „Ich arbeite in der Erich-



Für die Gotteshütte im Einsatz (v. l.): Saskia Nowiki, Angelina vom Feld, Theresa Frößler, Jochen Tweer (Fachbereichsleiter Kinder- und Jugendwohnen), Lukas Herrweg sowie Geschäftsführer Sascha Viehoff. Auf dem Bild fehlt die vierte Erzieherinnen-Auszubildende Lara Bontempo.

FOTO: WOLFGANG WEITZDÖRFER

Kästner-Schule im Offenen Ganztags“, sagt sie. Den Bereich hatte die Gotteshütte erst mit dem Beginn des Schuljahrs 2020/21 vom Verein „Lernen fördern“ übernommen, der 14 Jahre lang dafür verantwortlich gewesen war. „Es ist eine spannende Erfahrung, da es sehr viele unterschiedliche Kinder dort gibt. Ich habe in meinen Praktika bislang nur

in Kindergärten gearbeitet“, erzählt Saskia Nowiki. Sie kenne die Gotteshütte schon lange, da sie selbst in einer Pflegefamilie gelebt habe, in die sie vom Jugend- und Sozialwerk vermittelt worden sei.

Die 22-Jährige hatte zusammen mit Angelina vom Feld eine Klasse im Berufskolleg in Wermelskirchen besucht. „Ich bin in der Fünf-

Tages-Gruppe hier in Hückeswagen eingesetzt“, berichtet die 26-Jährige. „Dort habe ich auch mein Praktikum gemacht – die Arbeit im Jugendbereich ist individueller und herausfordernder.“ Zur Ausbildung war Angelina vom Feld durch ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) gekommen, das sie in der Heilpädagogischen Tagesgruppe der Got-

## INFO

### Gotteshütte wurde vor fast 70 Jahren gegründet

**Gründung** Das Jugend- und Sozialwerk Gotteshütte wurde 1954 von der Diakonisse Else Brüning gegründet. In den ersten Jahren war es noch ein Kinderheim.

**Sprechzeiten** in der Geschäftsstelle, Peterstraße 13, sind montags und mittwochs von 8 bis 16 Uhr, dienstags von 12 bis 16 Uhr, donnerstags und freitags von 8 bis 14 Uhr.

**Kontakt** ☎ 02192/92000, E-Mail an [info@gotteshuette.de](mailto:info@gotteshuette.de)

[www.gotteshuette.de](http://www.gotteshuette.de)

teshütte gemacht hatte. Auch sonst habe sie schon viele Kontakte und Berührungspunkte zur Gotteshütte gehabt. „Ansonsten habe ich viel in Kitas gearbeitet, so dass die Fünftages-Gruppe eine sehr gute Ergänzung dazu ist“, sagt die junge Frau.

Bereits eine andere Ausbildung – die zum Tischler – hat Lukas Herrweg bereits hinter sich. „Ich wollte vor zweieinhalb Jahren aber den Beruf wechseln“, berichtet der 29-jährige. „Die Gotteshütte kenne ich von einem Bekannten, der in der Schulstation arbeitet.“ Dort habe er dann seinen Bundesfreiwilligendienst (Bufdi) absolviert und danach in Wipperfürth das Berufskolleg besucht. Alle Praktika, die er nicht im Kindergarten habe ableisten müssen, habe er ebenfalls bei der Gotteshütte gemacht. „Jetzt bin ich im Sozialpädagogisch Betreuten Wohnen in Wipperfürth tätig“, berichtet Herrweg. Das sei eine Einrichtung der aufsuchenden Hilfe. „Die zeitliche Flexibilität ist für mich perfekt, da ich gerade Papa werde – auf diese Weise konnte ich so bislang jeden Ultraschalltermin mitmachen“, erzählt der 29-Jährige lachend.

Für Theresa Frößler ist hingegen das duale Studium perfekt. „Das Modell habe ich erst über die Gotteshütte kennengelernt. Ich bin je 20 Stunden pro Woche in der Wohngruppe und im Studium“, erläutert die 32-Jährige. Auch sie hatte zuvor etwas anderes gelernt. „Ich habe Kulturwissenschaften studiert. Die Gotteshütte habe ich über meinen Bruder kennengelernt, der hier bereits arbeitet“, sagt Theresa Frößler. Sie habe immer schon kreativ mit Kindern arbeiten wollen, das könne sie mit den beiden Studien nun verknüpfen. Pläne für die Zeit nach ihrem sechsemestrigen Studium hat die junge Frau auch schon – gerne in der Gotteshütte. „Ich könnte mir eine einrichtungübergreifende Arbeit gut vorstellen. Wir werden sehen, wie sich das entwickelt“, sagt die 32-Jährige.